

S-Bahn: Maas will Gutachten abwarten

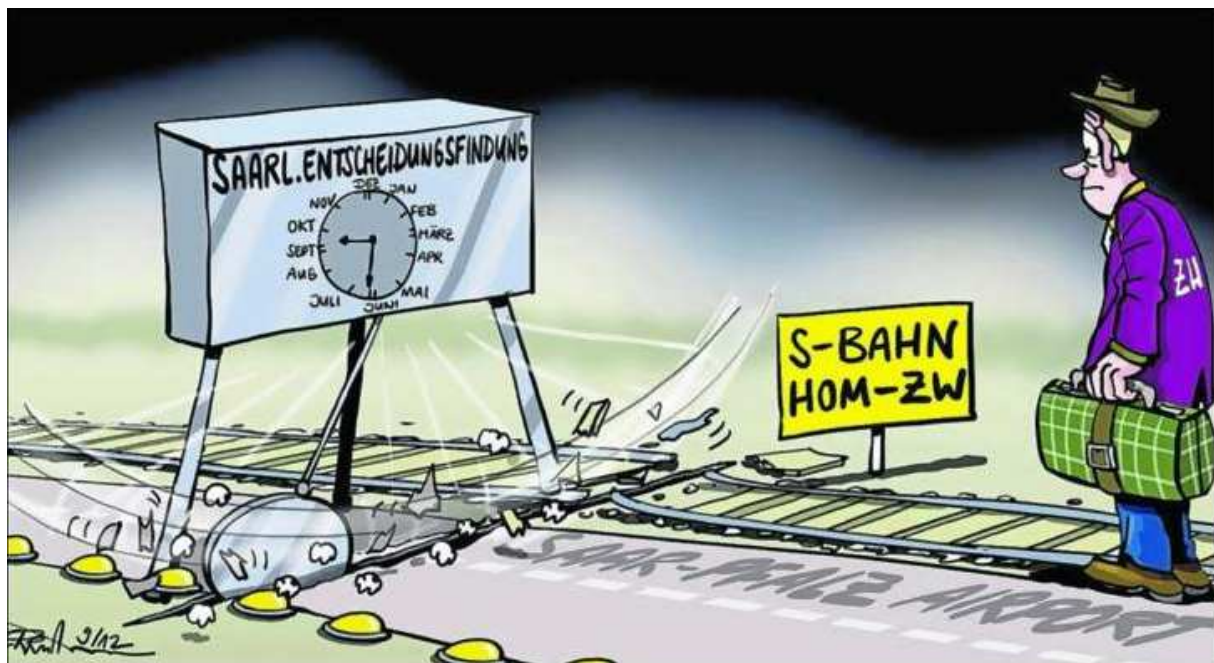
Der Vize-Ministerpräsident und Vorsitzende der Saar-SPD, Heiko Maas, sprach gestern ein Machtwort: Entgegen der Absage von Fraktionschef Pauluhn werde man die Studie zur Machbarkeit abwarten und dann entscheiden.

Wie berichtet, hatte der SPD-Fraktionsvorsitzende im Saar-Landtag, zugleich der Kreisvorsitzende Saarpfalz seiner Partei, Stefan Pauluhn (Walsheim), der Reaktivierung der S-Bahn-Strecke Homburg-Zweibrücken als „illusorisch“ eine Absage erteilt. Abgesehen von den Instandsetzungskosten des auf einer Länge von 5,8 Kilometer unterbrochenen Teilstücks werde das Saarland die zu erwartenden Betriebskosten nicht schultern können.

Ähnlich hatte sich die verkehrspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion, die Homburger SPD-Abgeordnete Elke Eder-Hippler, am Montag gegenüber der RHEINPFALZ geäußert. Sie müsse aufgrund der Finanzsituation des Haushalts-Notlagenlandes ein „Lieblingsprojekt“ endgültig aufgeben.

Die Äußerungen der SPD-Abgeordneten und die RHEINPFALZ-Berichterstattung waren gestern Thema der gemeinsamen Länderkabinetts-Tagung in Homburg. Saar-Minister Heiko Maas - zuständig für Verkehr und damit für das zusammen mit Rheinland-Pfalz im Frühjahr nach monatelanger Verzögerung in Auftrag gegebene Kostengutachten für die Streckeninstandsetzung und die folgenden jährlichen Betriebskosten - versicherte dem rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck, eine saarländische Entscheidung werde erst nach Vorlage des Gutachtens fallen. Die Zahlen erwartet Maas Ende diesen Jahres, ein genauer Termin sei noch nicht absehbar. „Es bleibt bei der vereinbarten Abfolge“, so Maas.

Die Stimmen Pauluhns und Eder-Hipplers kennzeichnete der SPD-Landesvorsitzende als „Meinungen“. Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin und Vize-Ministerpräsidentin Eveline Lemke (Grüne), eine Befürworterin der S-Bahn-Reaktivierung, kommentierte die gestrige Klarstellung von Heiko Maas keck: „Da haben die Saar-SPDler sich wohl versprochen.“ (cps)



Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Zweibrücker Rundschau

Datum: Mittwoch, den 19. September 2012

Seite: Nr.15

Direkt gefragt

Lewentz, die Bahn und der Flughafen

Nach der gemeinsamen Kabinettsitzung stattete der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz dem Zweibrücker Oberbürgermeister Kurt Pirmann einen Antrittsbesuch ab. Georg Altherr befragte den Minister anschließend.

Herr Minister, Sie haben gerade eine halbe Stunde mit dem Auto gebraucht, um von Homburg nach Zweibrücken zu kommen. Mit dem Zug wären's nur zehn Minuten gewesen. Warum haben Sie nicht die Bahn genommen?

Noch sind wir nicht ganz so weit. Wir als rheinland-pfälzische Landesregierung hätten diese Bahnstrecke Homburg-Zweibrücken gerne. Wir haben heute intensiv darüber gesprochen. Die gemeinsame Meinung beider Landesregierungen ist: Jawoll, wir treiben die Entwurfsplanung voran, um die Datenbasis zu bekommen. Es gibt kein Fragezeichen hinter dem Weg. Die Entscheidung muss dann getroffen werden, wenn wir die Kosten genau überblicken können.

Gestern hat uns die saarländische SPD-Landtagsfraktion gesagt, die Reaktivierung sei zu teuer, das Saarland verabschiede sich von dem Projekt. Damit ist der Käse doch gegessen, oder?

Der Abgeordnete Fritz Presl hatte mir die Artikel heute in der Früh zugefaxt. Diese Aussagen haben mich sehr erstaunt. Ich habe das in der gemeinsamen Kabinettsitzung offensiv angesprochen. Und die Meinung beider Landesregierungen ist: Nein, wir bleiben bei dem vereinbarten Weg. Es ist heute ganz deutlich gesagt worden: Es gibt keine Absage, es gibt keinen Stopp der vereinbarten Vorgehensweise. Und dann werden wir irgendwann gemeinsam sagen: Es rechnet sich, es ist machbar. Wir sind sehr optimistisch. Wir wollen diese Eisenbahnstrecke.

(...)

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Zweibrücker Rundschau

Datum: Mittwoch, den 19. September 2012

Seite: Nr.15